

Der Gemeindebrief

Dezember 2010, Januar, Februar 2011



**Evangelische
Kirchengemeinde
Egelsbach**



Inhalt

Lass dich nicht vom Bösen überwinden ...	3
Wer ist Bono?	6
Das Kreuz – Torheit und Ärgernis	8
Eingewöhnen und Spanisch pauken ...	10
Interview mit Edith Wurm	12
Gespräch mit Claudia Franzen	15
»Tut das, was euch Spaß macht«	16
Liebe Filmfreunde, ...	19
Kerb im Parrehof	20
Elba, die blau-grüne Insel	20
Danke!	22
»Die Schmelze« – Buchtipp	23
Auf einen Blick	24
Wo Sie uns finden	26
In unserer Gemeinde ...	27
Termine aus St. Josef	28
Sternsingeraktion 2011	29
Lebendiger Adventskalender	30
Unser Café Mama ist 10 Jahre alt!	31
Café Mama	33
Frauentreff / Frauenhilfe	34
Weltgebetstag – Wie viele Brote habt ihr?	35
Evangelische Familienbildung	36
Wir sammeln die Äpfel ein ...	37
Krabbelgottesdienst	38
Altes Spielzeug, Kirchencafé und eine Menge Milchkännchen	39
Evangelischer Kinderchor	40
Adventsmarktsingen	41
Auf der Suche nach dem Heiligen Gral	42
Neues von den Pfadis	43
Kuno	44
Nachts klopft es an die Tür ...	46
David, Jona und ??	46
Kinderseite	47
Weihnachten in der Kirche	48



Impressum

Text und Bild:

Karen Bierling, Martin Diehl,
Christina Eckert, Claudia Franzen,
Anja Gergen, Walter Haas, Helga
Habermann, Vera Jüttner, Monika
Kernbach, Kuno K., Birgit Knaus,
Frank Krämer, Brigitte Lehmann,
Lore Lucas, Antje Marquardt, Gaby
Melk, Hildegard Pfeiffer, Eva Preuß,
Gerhard Recktenwald, Tanja Rich-
ter, Jürgen Rode, Andreas Schmitt,
Annegret Schmitt, Sandra Skollik,
Katherina Schölkopf, Monique
Theuerkauf, Daniel Untch, Hans-
Joachim Wach, Edith Wurm und
Klaus-Dieter Zühlke

Satz und Layout:

Andreas Schmitt
foto.grafik@mac.com

Druck:

Druckerei Heinz Hofmann

Vi.S.d.P.:

Pfarrer Martin Diehl,
Schulstr. 51, 63329 Egelsbach



Denk mal!

Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem



Die Spannung war zum Greifen! Der Ball lag auf dem 11-Meter-Punkt und wenn er jetzt ins Tor ginge, wäre mein Verein weiter. Sogar der Radiosprecher – und was ist spannender als Fußball im Radio – hält einen Moment die Luft an. Dann – Toooooooooooooooooor. Die Spannung entlädt sich schlagartig im Jubel der Fans. So eine Spannung, so einen Nervenkitzel braucht es von Zeit zu Zeit. Das macht Spaß, das setzt Adrenalin frei, das tut gut.

Nicht gut tut Spannung, wenn sie sich nicht entlädt oder abbaut, wenn die Entspannung nicht kommt. Dann können sich Missverständnisse anhäufen wie Laub, das vom Wind getrieben in einer Ecke liegenbleibt und langsam zum Berg wird. Wenn dann der Berg nicht abgetragen, nicht zusammengekehrt und weggebracht wird, vermodert alles, geht kaputt.

Wir kennen diese Spannungen alle. Die einen können gut damit umgehen, andere weniger gut. Früher in unserer Jugendgruppe haben wir Spannungen gelöst, indem wir gesungen haben. Ob das psychologisch richtig war, weiß ich nicht, aber es hat gutgetan. Es tut auch gut, ab und zu einfach mal andere Wege zu gehen, sich eine Auszeit zu nehmen, und sei es nur, um bei der Nachbarin Kaffee zu trinken. Andere treiben Sport, reagieren sich auf dem Spielfeld ab. Abstand vom Alltag. Den Kopf klar bekommen, wissen, was mir gut tut.

Viele Christinnen und Christen sind eher so erzogen worden, dass sie erst darauf achten sollen, was gut für ihre Umwelt, ihr Umfeld ist. Nicht ich, erst die anderen. Das bringt dann leider oft einiges an schlechter Laune mit, mehr Pflicht als Freude. Und bringt Spannungen mit denen, die genauso ihre Pflicht tun, aber auch noch Spaß dabei haben. Dabei: In der Bibel steht, dass wir das, was wir tun, mit frohem Herzen machen sollen. Und Jesus sagt: »Liebe Deinen Näch-

Denk mal!



ten genau so, wie Du dich liebst.« Du darfst dich also erst mal selbst lieben. Diese Einstellung löst viele Spannungen im täglichen Umgang miteinander, bringt Entspannung.

Auch außerhalb unseres täglichen Umfelds kommt es zu Spannungen und parallel dazu ist das Wort Entspannung ein Dauerbrenner in Nachrichtensendungen und Zeitungen: Vom Entspannungsbad über die Entspannung in der Politik hin zu Entspannungsübungen. Und wenn dies alles nichts hilft, wird zur Entspannung ein Schlichter geholt, wie bei Projekten wie Stuttgart 21 oder die Streitschlichter an den Schulen. Weil: immer in Spannung leben geht nicht.

Zwischen den Menschen und Gott gibt es auch Spannungen. Schon immer. Da versteckt sich Adam hinter dem Baum, als Gott ihn sucht und fragt: Mensch (und nichts anderes heißt Adam) wo bist Du? Doch wenn ich kritisch die Bibel lese merke ich, die Menschen haben mehr Probleme mit Gott als

Kürzlich lief ich auf dem Bahnsteig an zwei jungen Frauen vorbei. Zwei Textfetzen blieben hängen: »Und ich dachte, Du ...« und »Schwöre! Das nächste Mal reden wir!« Dann war ich weiter, aber das langte schon. Offenbar hatte sich die Beziehung zwischen den beiden Freundinnen angespannt, ausgelöst durch ein Missverständnis. Dazu soll es nie wieder kommen. Deshalb das Schwören, die feste Zusage, so weit lassen wir es nie wieder kommen.

Diese Zusage hat uns Gott gegeben, mehrmals sogar. Einmal, als er den Bund mit den Menschen schloss, als Noahs Arche wieder auf dem Trocknen saß. »Ich will die Erde nicht noch einmal bestrafen, nur weil die Menschen so schlecht sind! ... Ich will nicht mehr alles Leben auf der Erde vernichten, wie ich es getan habe. Von jetzt an gilt, solange die Erde besteht: Nie werden aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.« Als Zeichen dieses Bundes gilt der Regenbogen. Später schloss Gott mit Abraham einen

Vertrag. Und er kam als Mensch auf die Erde. Damit wir alle verstehen, was Gott ausmacht. Jesus hat uns vorgemacht, dass wir Böses nicht mit Bösem vergelten müssen. Dass wir die Spirale Gewalt und Gegengewalt verlassen können. »Keine Gewalt« wurde bei den Montagsdemonstrationen gerufen, genau wie bei den Protesten gegen den Castor-Transport. Und in beiden Fällen waren Christinnen und Christen dabei.

Die Jahreslosung für 2011 lautet: *Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.* Das heißt, mach nicht mit, wenn das Böse, das Falsche seine Eigendynamik bekommt, weil ja jeder mitmacht. Hilf mit, dass sich die Lage entspannt. Setz Dich da wo Du bist dafür ein, dass es gerechter zugeht auf dieser Welt. Unrecht und Ungerechtigkeit sind die größten Feinde des Guten.

Erst kommt Weihnachten, dann das Neue Jahr mit seinen Vorsätzen. Lasst uns schon Weihnachten entspannt angehen. Das Fest soll der



Mittelpunkt sein, nicht der Braten oder die Geschenke. Und dann lässt uns ins Neue Jahr gehen mit der Jahreslosung als guten Vorsatz, dass wir uns nicht vom Bösen besiegen lassen, sondern das Böse überwinden durch das Gute!

Eine gesegnete Zeit

Gaby Melk

Von Eva Jung gestaltete Kunstkarten und Poster mit dem Motiv des Streetart-Künstlers Banksy sind in verschiedenen Formaten im Buchhandel oder direkt über www.adeo-verlag.de erhältlich.

Denk mal!



Jahreslosung 2011, gestaltet von Eva Jung © adeo Verlag, Asslar; www.adeo-verlag.de

Denk mal!



Wer ist Bono?

Musik ist ein Verstärker von Emotionen.

Wer wird sich beim Lesen von Gaby Melks einleitenden Worten im letzten Gemeindebrief diese Frage wohl gestellt haben? Aus Unwissenheit? Oder eher aus Erstaunen? Darüber, dass einer der ganz Großen im Rock-Zirkus gläubige Protestanten zu inspirieren vermag.

»Gloria, I try to sing this song ... Gloria ... in the domine. Gloria exultate. Gloria ... Gloria.«

Ganz so erstaunlich ist dieser Einfluss auch wieder nicht. Stehen doch die vier Iren der Rockgruppe »U2« für bekennendes Christentum und lautstarkes soziales Engagement nicht nur in Afrika. Schließlich wusste der Friedensnobelpreisträger Heinrich Böll nur zu gut, weshalb es ihn zum geschützten Rückzug aus der politisch turbulenten BRD der 60/70er Jahre immer wieder tagebuchschreibend auf deren irische Insel verschlug. Und doch, es

bleibt der Eindruck der Verwunderung über diese Art bemerkenswerte Einleitung.

Wären die Botschaften in Dylans Folk der 60er, in Rottens Punk der 70er, in Waters Wall der 80er und in Cobains Grunge der 90er an gleicher Stelle damals denkbar gewesen? Nein! Allenfalls mit Kopfschütteln über eine unverständene Jugend-»Kultur«, schlimmstenfalls mit harter Anklage gegen unbegriffene Horden. Die Zeiten haben sich offenbar verändert im Verständnis der Generationen zueinander.

»Manchmal träume ich schwer, und dann denke ich es wär', Zeit zu bleiben und nun was ganz And'res zu tun. So vergeht Jahr um Jahr, und es ist mir längst klar, dass nichts bleibt, dass nichts, bleibt wie es war.« (Hannes Wader)

Es ist die Musik, die etwas transportiert, mitten in unser Zentrum trifft sie unser Wesen. Musik verschafft sich Eingang in unsere Seele. Ein befreundeter Pfarrer betonte immer wieder diesen direkten Zu-

gang zu den Menschen, zu seiner Gemeinde im zerrissenen südamerikanischen Caracas.

»Ja genau so ist es. Musik ist ein enormer Verstärker von Emotionen. Das macht ihre Strahlkraft aus, sie ist ein Vehikel für Traurigkeit – aber auch für Freude. Und wenn es gelingt, beide Extreme zusammenzubringen, entsteht Magie.« So Paul McCartney im Interview mit Martin Scholz in der Frankfurter Rundschau vom 21./22. November 2009.

You too – Wer kennt diese sagenhafte Berührung durch Musik, durch Rhythmus, Takt und Text nicht ebenfalls! Ohrwürmer sind jene nicht, weil man sie all-überall hört – Das auch. Sie sind es deshalb, weil wir sofort ergriffen sind.

Da sitzt einer in den fernen 80er Jahren im südwestenglischen Bristol, von Bono keinen blassen Schimmer. »All is quiet on New Years's Day ... I want to be with you, be with you night and day«, schallt es ungehindert durch das offene Küchenfens-



Denk mal!



ter. Es fegt einen hinweg. Ja es bläst einen förmlich um! »Sunday bloody Sunday« dröhnt es aus dunklen Hinterhöfen. Verlassene Docklands, »where the streets have no name«. Stimmungsvolle Melodien, die man niemals vergisst, die sofort die entsprechend erlebte Situation in Erinnerung rufen. Gigantisch. Ist es das, weshalb es einen zum Riesenspektakel ins Stadion zieht?

Auch! Und freilich für's brummen-
de Musikgeschäft. Bono stammt nach eigenen Angaben in einem zurückliegenden Rundschau-Interview aus einer langen Händler-Tradition. Er verkauft Emotionen. Marktgerecht. Aber wäre es ausschließlich dies, sein überwälti-

gender Erfolg wäre damit nicht zu erklären. Es ist mehr als eingängiger Rhythmus und flotter Gesang. Zusammen mit The Edge, Adam Clayton und Larry Mullen Junior sind es Botschaften. – Nicht Wahrheiten, die müssen wir schon selbst finden. »I still haven't found what I'm looking for.«

In der Gemeinschaft suchender und gläubiger Menschen kein schlechter Ort, da wir wissen um die Verführbarkeit Unmündiger durch die entsetzlichen Jahrhunderte dunkler Kirchengeschichte. »Du musst verstehen, aus Eins mach Zehn. ... Immer noch werden Hexen verbrannt auf den Scheitern der Ideologie. Immer ist irgendwer der Böse im Land und dann kann man als Guter und die Augen voll Sand in die heiligen Kriege ziehen. Täterätä, täterätä, täterätä.« (Constantin Wecker)

Kein schlechter Zeitpunkt zur nahenden Weihnachtszeit. Wenn es gelingt, im Adventsrummel Momente der Besinnung auf das Wesentliche sich im geschäftigen Trei-

ben zu bewahren. Beispielsweise während eines Gottesdienstes. Und freilich mit Musik, die mitten ins Herz trifft – ob mit oder ohne Bono.

»Die Erde ist des Herrn. Geliehen ist der Stern, auf dem wir leben. Drum sei zum Dienst bereit, gestunden ist die Zeit, die uns gegeben.

Gebrauche Deine Kraft. Denn wer was Neues schafft, der lässt uns hoffen. Vertraue auf den Geist, der in die Zukunft weist. Gott hält sie offen.

Geh auf den anderen zu. Zum Ich gehört ein Du, um Wir zu sagen. Leg deine Rüstung ab. Weil Gott uns Frieden gab, kannst du ihn wagen.

Verlier nicht die Geduld. Inmitten aller Schuld ist Gott am Werke. Denn der in Jesus Christ ein Mensch geworden ist, bleibt unsere Stärke.« (Evangelisches Gesangbuch. Jochen Reiss und Matthias Nagel)

Frank Krämer,
Frankfurt, Lyon und Saone

Denk mal!



Das Kreuz – Torheit und Ärgernis

In der Nacht vom 22. auf den 23. Oktober wurde das bunte, von Kindern gestaltete Kreuz am Bruchsee abgesägt. Auf der grünen Wiese hatte es gestanden. Direkt oberhalb des Sees. Mit Versen aus dem 23sten Psalm: »Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.« Verse, die Geborgenheit und Lebensfreude vermitteln sollen. Vielleicht anregen, dem lieben Gott zwischendurch mal ganz bewusst »Danke« zu sagen für das wunderbare Geschenk des Lebens. Grade mal eine Woche hatte es da gestanden, unser Kreuz.

Es gab Menschen, die fühlten sich durch das Kreuz am Bruchsee gestört. Ach, was sage ich: Die müssen sich richtig geärgert haben. Genug geärgert, um von zu Hause mit Säge und Werkzeug anzurücken.

Schon der Apostel Paulus weiß, dass das Kreuz für viele Menschen

eine Torheit oder ein Ärgernis ist (1. Korinther 1,18-23). Ärgernis heißt auf Griechisch übrigens »scandalon«. Der Skandal ist die Behauptung, dass durch den Kreuzestod Jesu Christi Heil und Ewiges Leben für alle, die an ihn glauben, geschenkt werden. Menschen, die davon überzeugt sind, dass es keinen Gott gibt, die finden solche religiösen Überzeugungen einfach nur dumm. Oder wie Paulus sagt: Eine Torheit. Menschen hingegen, die an Gott glauben, aber nicht an Jesus Christus, die mögen im Zeichen des Kreuzes ein Ärgernis sehen, ein »scandalon«.

Nun ärgere ich mich auch über so manches. Über das große gelbe Mc-Donalds-M über Egelsbach, als Zeichen für die Herrschaft von Markt und Konsum. Oder über das von der Fraport spendierte Flieger-Denkmal ein paar Schritte vom Standort unseres Kreuzes entfernt, als Zeichen für Macht und Gegenwart des großen Bruders unseres Flugplatzes. Aber ich käme nicht auf die Idee, das Eine oder das Andere abzusägen. Im Gegenteil. Solche

Symbole fremder Mächte im öffentlichen Raum regen an, nachzudenken: »Wem vertraue ich mein Leben an? Was ist wichtig und richtig? Wo gilt es wachsam zu sein?«

Harald Sapper schlägt in seinem Kommentar zum Frevel unseres Kreuzes in der Dreieichzeitung am 28. Oktober vor, das Kreuz nicht mehr am Bruchsee, sondern nur noch »in einem christlichen Umfeld« aufzustellen. »Ob in der Kirche, im Gemeindehaus, auf dem Friedhof, oder an einem anderen passenden Ort«. – Die Absurdität dieses Vorschlags wird am Beispiel Friedhof besonders deutlich. Denn der Friedhof ist ja öffentlicher Raum. Kommunal. Nicht in Kirchenbesitz. Auf ihm sind nicht nur Protestanten und Katholiken begraben, sondern einträchtig dazwischen auch zu Lebzeiten eingefleischte Atheisten und Muslime. Müssten wir von diesem öffentlichen Raum nicht konsequenterweise alle Kreuze entfernen? Oder denkt möglicherweise Harald Sapper zu kurz?



Denk mal!

Was mich angeht, so bin ich überzeugt, dass der christliche Glaube eben nicht nur Privatangelegenheit ist, sondern in unserem Land und in unserem Dorf in den öffentlichen Raum gehört. Oder wollen wir Advent feiern und Weihnachten und dabei leugnen, dass es um die Geburt Jesu Christi geht? Wollen wir die Aufstellung von Weihnachtskrippen verbieten? Wollen wir Fastnacht abschaffen und die Kerb?

Natürlich werden wir das abgesägte Kreuz wieder aufstellen. Und hoffentlich ist das, bis Ihr diesen Gemeindebrief in Händen haltet, bereits geschehen. Ihr werdet an dem wieder errichteten Kreuz Spuren der Zerstörung erkennen können. Und unseren Willen, es wieder und wieder aufzustellen. Genau da, am Bruchsee. Selbst wenn es – was ich wirklich nicht hoffe – noch einmal abgesägt werden sollte.

Unter den vielen Anrufen und Briefen, die mich in den letzten Tagen erreichten, war ein kleiner Brief, der mich besonders beeindruckt

hat: »Sehr geehrter Herr Pfarrer, anbei 10,00 € als Beitrag für die Reparatur des zerstörten Kreuzes. Ich bin Katholik und grüße jedes Wegkreuz mit Hochachtung und ich bedaure solche Missachtung Gottes sehr. Alles Gute und Gottes Segen.«

Martin Diehl, Pfarrer



Die Überreste des von Kindern und Jugendlichen während der KiBiWo aufgestellten Kreuzes am Bruchsee



Eingewöhnen und Spanisch pauken, aber jetzt kann's losgehen.

Es ist Anfang November, und die ersten eineinhalb Monate in Bolivien sind bereits vorbei. Es war eine aufregende Zeit mit vielen Erlebnissen und neuen Eindrücken. Aber von vorne: Nach zwei Flügen und einem zehnstündigen Aufenthalt in Sao Paulo kamen wir, meine siebzehn Mitfreiwilligen und ich, in Santa Cruz an. Dort wurden wir von unseren beiden Chefs abgeholt. Das ist zum Einen Max Steiner, ein in Bolivien lebender Schweizer und Chef der Organisation Hostelling International (HI) Bolivia und zum Anderen Arturo Zamorano, waschechter Bolivianer, der für die Betreuung aller Freiwilligen im Dienste von HI Bolivia zuständig ist. Wir verbrachten eine Nacht und einen spannenden Tag inklusive Stadtrundfahrt in Santa Cruz, bevor es abends mit dem Überlandbus auf eine etwa achtzehnstündige Busfahrt in die Hauptstadt Sucre ging. Auch wenn der größte Teil des Wegs

nicht asphaltiert ist, klingt es doch schlimmer als es tatsächlich ist, denn die bolivianischen Reisebusse sind überaus gemütlich und durchaus zum Schlafen geeignet.

In Santa Cruz hatten wir in den ersten Tagen ein kurzes Seminar in dem uns Max und Arturo einiges über Land und Leute erzählten und was in den verschiedenen Einsatzorten für Aufgaben auf uns warteten. Auch in Sucre bekamen wir natürlich eine Stadtführung von Max durch den historischen Stadtkern der »Weißen Stadt Südamerikas«, der zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Die Innenstadt mit der großen Plaza, der Kirche, dem Haus der Freiheit und dem Präsidentenpalast ist wirklich sehr schön, und abends ist hier eigentlich immer etwas los. Desweiteren waren wir mit einigen Behördengängen beschäftigt, um unser Visum zu bekommen, wobei es auch mal passieren konnte, dass man an einem Tag zu Interpol geht, wo einem zehn Fingerabdrücke abgenommen werden, um am nächsten Tag noch einmal dorthin zitiert zu werden, um noch einen weite-

ren Fingerabdruck abzuliefern. Als das schließlich geschafft war, wurde die erste Hälfte unserer Gruppe in die verschiedenen Einsatzorte entsandt. Die zweite Gruppe, zu der ich ebenfalls gehörte, blieb noch in Sucre, um einen Sprachkurs zu absolvieren. Auch wenn wir uns natürlich nicht davon abbringen ließen, auch das bolivianische Nachtleben kennenzulernen, waren unsere Tage von da an vor allem durch Unterricht und Hausaufgaben bestimmt. Doch der Aufwand hat sich gelohnt, und nach zweieinhalb Wochen Unterricht waren wir alle fit, um ebenfalls in die Einsatzorte entlassen zu werden. Ich entschied mich allerdings trotzdem, noch ein Weilchen in Sucre zu bleiben, um meine Sprachkenntnisse zu vertiefen, und mittlerweile befinde ich mich in der Vorbereitungsphase für ein Zertifikat der spanischen Sprache (das sogenannte DELE-Zertifikat), für welches ich die Prüfung im Laufe meines Auslandsjahres ablegen werde. Ich blieb also als einziger meiner Gruppe in Sucre, was allerdings nicht heißt, dass ich der einzige Freiwillige hier bin, denn HI Boli-



via unterstützt noch andere Formen von Freiwilligendiensten. Unter anderem leben in Sucre noch mehrere Mädchen, welche den Freiwilligendienst »weltwärts« absolvieren, der von der Bundesregierung momentan noch viel stärker gefördert wird. Desweiteren gibt es einige sogenannte »Selbstzahler«. So nennt man Leute, die ebenfalls als Freiwillige hier vor Ort arbeiten, allerdings nicht an einem der verschiedenen Programme teilnehmen.

Während meiner Zeit in Sucre gab es auch einen kleinen Ausflug in eines der umliegenden Dörfer, um an der dortigen Fiesta teilzunehmen. Hierbei gab es Stierkämpfe zu bestaunen, bei denen der Stier allerdings nicht getötet wurde. Auf der Plaza des Ortes wurde fröhlich getanzt, den ganzen Abend wurde Feuerwerk gezündet, und mit den Dorfbewohnern tranken wir das bolivianische »Nationalgetränk« Chicha. Das ist gegorener Maissaft, der



aus großen Eimern überall im Dorf ausgeschenkt wird.

Am ersten und zweiten November wird in ganz Bolivien das Fest »Todos los Santos« (Allerheiligen/Allerseelen) gefeiert. Hierzu gehen alle Leute auf den Friedhof, welcher in Sucre übrigens sehr schön ist, und bringen ihren Toten die Dinge, die sie am liebsten gehabt haben. Da kommt es auch schon einmal vor, dass auf einem Grab eine Bierdose oder die eine oder andere Zigaret-

Einblick

tenschachtel zu sehen ist. Auf dem Friedhof herrscht dann ein großes

Treiben, die Kinder rennen herum, und die

Menschen verteilen Brot an die Leute, die für ihre Angehörigen beten. Dieses Fest ist fröhlicher Natur, und vor allem vor dem Friedhof geht es lustig zu. Dort gibt es unter anderem den einen oder anderen Artisten, der für Geld seinen Kopf anzündet, jede Menge Essensstände und, die Leute trinken und feiern gemeinsam.

Mein Spanischunterricht endet am 5.11., und noch am gleichen Tag werde ich nach La Paz fahren. Die Stadt, deren höchster Punkt auf 4100 m liegt, ist zwar nicht die offizielle Hauptstadt Boliviens, allerdings befindet sich hier mittlerweile der Regierungssitz des Landes. Dort werde ich das Wochenende



verbringen, um auf meine weitere Arbeit vorbereitet zu werden. Danach fahre ich von La Paz aus zu meinem endgültigen Einsatzort. Dieser befindet sich auf der Isla del Sol (Sonneninsel). Das ist eine kleine Insel auf dem Titicacasee in einer Höhe von etwa 4000 m. Auf der Insel gibt es keine Autos, nur wenige Menschen und viele Inka-Ruinen. Was genau meine Arbeit sein wird, weiß ich momentan noch nicht, allerdings ist bekannt, dass Englisch-Unterricht von vielen Inselbewohnern dankbar angenommen wird, da sie aufgrund der vielen touristischen Aktivitäten auf der Insel etwas Englisch sehr gut gebrauchen können. Auf der Isla del Sol werde ich bis Weihnachten arbeiten, bis sich alle Freiwilligen in Sucre, treffen um gemeinsam zu feiern. Mitte Januar, nach einem kleinen Urlaub, währenddessen ich mit einer netten Freiwilligen aus der deutschen Heimat, die mich überraschenderweise doch besuchen kommen wird, durch Bolivien reisen werde, werde ich dann beginnen, in einem anderen Einsatzort zu arbeiten. Wo und was das sein wird, steht momentan

noch nicht fest, doch im nächste Gemeindebrief werde ich mit Sicherheit darüber berichten.

Häufigere und etwas detailliertere Reiseberichte gibt es weiterhin unter www.untchaufreisen.de.vu.

Bis zum nächsten Mal und viele Grüße aus Südamerika.

Daniel Untch

Interview mit Edith Wurm

Edith Wurm arbeitet seit 35 Jahren in der evangelischen Kirche Egelsbach als Gemeindesekretärin. Gaby Melk von der Redaktion des Gemeindebriefs hat mit ihr gesprochen:

GM: Wenn Sie jetzt in den Ruhestand gehen, was werden Sie am meisten vermissen?

EW: *Alles! 35 Jahre sind ja ein Stück vom Leben. Ich werde alles vermissen. Wenn ich nicht gerne hierhergegangen wäre, hätte ich nicht so lange gemacht.*

Wie wird man eigentlich Gemeindesekretärin?

Mein Mann war damals im Kirchenvorstand. Und eines Abends kam er von einer Sitzung heim und meinte, ich glaub, das wär was für Dich. Damals hatte Herr Breidert, der Kirchenrechner, aus Altersgründen aufgehört und da wurde zunächst ein Nachfolger gesucht. Ich habe dann



Einblick



Die ausscheidende Gemeindegliederin Edith Wurm mit ihrer Nachfolgerin Claudia Franzen

eine Bewerbung geschrieben. Unter Pfarrer Adam, der damals der Vorsitzende des KV, war wurde ich als Gemeindegliederin eingestellt. Das war am 1. September 1975. Damals gab es noch zwei ganze Pfarrstellen, der andere Pfarrer war Herr Giebner. Aber nie hätte ich gedacht, dass da 35 Jahre draus werden!

Wie war das, für zwei Pfarrer zu arbeiten?

Das war o.k. Aber die Arbeit, die war damals nicht mit heute zu vergleichen. Vieles von dem, was heute die Gemeindegliederin macht, wurde noch von den Pfarrern erledigt, wie zum Beispiel das Anweisen von Rechnungen. Ich habe anfangs nur die Kartei mit den Gemeindegliedern verwaltet. Alle Amtshandlungen mussten per Hand auf Karteikarten eingetragen werden. Später kam der Gemeindebrief dazu. Das ist heute

nicht mehr vorstellbar, aber die Texte wurden auf Matrize getippt und dann wie bei einer Nudelmachine durchgeleiert! Das war sehr zeitintensiv. Der damalige Küster, Heinrich Keim, der kam manchmal ins Büro und sagte: »Mach Dich haam, es läut Supp!«

Hatten Sie keine geregelten Arbeitszeiten?

Doch, aber ich war immer diejenige, die mit den wenigstens Wochenstunden die meisten Gemeindeglieder zu betreuen hatte. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Angefangen habe ich mit 10 Wochenstunden, das ist der Minusrekord im ganzen Dekanat. Das lag daran, dass einer der früheren Pfarrer meinte, er wolle lieber einen Küster als eine Sekretärin. Früher wurde alles noch per Hand oder mit der Schreibmaschine erledigt.

Hier steht aber auch noch eine Schreibmaschine.

Ja, für die Eintragungen ins Stammbuch. Ansonsten ist heute die Arbeit am PC ein Hauptteil meiner Tätigkeit. Einen Computer-Kurs habe ich



nie besucht. Einer unserer Pfarrer hat mir das nötigste beigebracht.

Wie sieht der Arbeitstag einer Gemeindesekretärin aus?

Morgens höre ich als erstes den Anrufbeantworter ab und lese die E-Mails. Je nachdem, was drauf ist, wird das erledigt oder weitergeleitet. Dann müssen die fälligen Rechnungen angewiesen werden. Die KV-Vorsitzende und ein KV-Mitglied müssen sie prüfen und gegenzeichnen, dann suche ich die entsprechende Haushaltsstelle raus. Das ist von meiner ursprünglichen Arbeit ziemlich gleich geblieben. Und es rufen oft Menschen an oder kommen vorbei, die einen Termin mit den Pfarren machen wollen, sei es, weil sie einen Seelsorger brauchen oder um ihr Kind zu taufen, zu heiraten oder wegen Beerdigungen. Außerdem brauchen heute viel mehr Menschen als früher die Dimissoriale.

Die was?

Dimissoriale ist die Einverständniserklärung der eigenen Kirchengemein-

de, wenn eine Amtshandlung in einer anderen Gemeinde erfolgen soll, zum Beispiel ein Kind wohnt hier und soll wo anders getauft werden, Patenscheine, wenn Menschen in einer anderen Kirche Pate werden wollen. So lernt man mit der Zeit sehr viele Menschen kennen. Und für viele ist die Gemeindesekretärin die erste Ansprechpartnerin. Erst recht für die Pfarrer und Pfarrfrauen.

Wie viele haben Sie denn erlebt?

Adam, Giebner, Diehl, Krebs, Köbeler, Pape, Alberti, Ende, Daur-Lyrhammer, dazu noch die Vikare.

Was waren die Höhepunkte?

Unser Feß! 300 Jahre 1705-2005 eigenständige Kirchengemeinde Egelsbach. Das war schon ein Ereignis, das hat Spuren hinterlassen. Wie das ganze Dorf mitgemacht hat, einfach schön! Das war eine Doppelbelastung, mein Mann war mit im Organisationskreis, ich im Gemeindebüro. So ein Feß gibt es nicht mehr!

Und wie ist jetzt der Ruhestand geplant?

Mir wird am Anfang zuhause viel fehlen. Das weiß ich jetzt schon. Ich werde weiter in die Kirche gehen, aber ich will meiner Nachfolgerin nicht reinreden, mich bewusst raushalten. Wir haben einen Enkel, der ist jetzt dreieinhalb. Mit meinem Mann möchte ich noch ein paar schöne Jahre erleben. Ein paar Reisen. Ein Traumziel in der Ferne haben wir nicht, wir sind Sylt-Fans. Erst mal abschalten, ausspannen. Zu Hause wartet auch einiges, der Garten, was man halt so macht. Wenn ich jetzt erzähle, dass ich in Rente gehe, höre ich oft: Das hast Du auch lange genug gemacht, jetzt darfst Du aufhören!

Die Verabschiedung wird am **12.12. um 10.00 Uhr im Gottesdienst** sein, also am dritten Advent.



Ich bin von allen Seiten herzlich aufgenommen worden und in einem sehr netten Team gelandet.

Die Arbeit im Gemeindebüro macht mir vom ersten Tag an viel Spaß, und ich konnte schon einige Gemeindeglieder in unserem Büro begrüßen.

In den letzten sieben Jahren habe ich in der Familienpflege der katholischen Kirchengemeinde Jacobus in Langen als Seniorenbetreuerin gearbeitet. Diese Tätigkeit übe ich auch weiterhin stundenweise aus. Durch meine Ausbildung als Sparkassenkauffrau

Ich werde versuchen, die Aufgaben von Frau Wurm im gleichen Maße zu erfüllen und für unsere Gemeindeglieder ihre neue Ansprechpartnerin sein.

Das Gespräch mit
Claudia Franzen führte
Monique Theuerkauf



Bericht über das Kirchenvorstandswochenende vom 3. bis 5. September 2010 in Bad Salzhausen

»Tut das, was Euch Spaß macht«

»Tut das, was Euch Spaß macht« – so lautet ein Fazit unseres Kirchenvorstandswochenendes unter dem Motto »Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder ... und Erben« (Römer 8, 14-17). Mit diesem Fazit hätten nicht alle KV-Mitglieder am Anfang des Wochenendes gerechnet. Diese Erkenntnis hat uns aber beruhigt.

Die genannte Bibelstelle im Römerbrief sollte am KV-Wochenende ein Rahmen sein für die grundlegenden Fragen: Wie sieht unsere Kirche im Jahr 2025 aus? Was müssen wir tun, um uns in Zukunft gut aufzustellen? Können wir unser reges Gemeindeleben trotz sinkender Mitgliederzahlen und sinkender Kirchensteuerzahlungen aufrecht erhalten?

Fragen über Fragen, die schnell dazu führen können, das Thema stundenlang emotionsgeladen zu bereden, ohne zu einem greifbaren Ergebnis zu kommen. Um dies zu verhindern hatten wir uns einen sachkundigen Referenten eingeladen, der die »gefühlten« Zukunftsszenarien nüchtern mit Zahlen darstellen konnte: Herrn Dietmar Burkhardt, Pfarrer und Öffentlichkeitsreferent unserer Landeskirche, der EKHN, aus Darmstadt.

Er stellte in seinem Vortrag die allgemeinen Zahlen zur Entwicklung unserer Landeskirche, zu der 1,7 Mio. Mitglieder gehören, dar. Zwar müssen dieses und nächstes Jahr Rücklagen angetastet werden um den Haushalt auszugleichen, doch hat die EKHN die Finanzkrise nicht so stark getroffen wie Unternehmen, da nur konservative Anlageformen gewählt wurden. Allerdings werden für das Jahr 2010 die Kirchensteuereinnahmen um 10% zurückgehen. Die Anzahl von Pfarrern und Pfarrern pro Mitglied wird auch in Zukunft abnehmen.

Wir sind in unserer Gemeinde jedoch trotz der bekannten düsteren Aussichten finanziell gut aufgestellt mit dem Freundeskreis der Evangelischen Kirche, der jetzt schon alle unsere herausragenden Projekte wie z.B. die KiBiWo umfangreich finanziell unterstützt. Darüber hinaus tragen auch die zahlreichen Spenden der Gemeindemitglieder grundlegend dazu bei, unser reges Gemeindeleben aufrecht zu erhalten. Mit der Gründung unserer Stiftung haben wir einen weiteren Schritt in die richtige Richtung unternommen, da die Erträge aus dem Stiftungskapital der Gemeinde direkt zufließen. Und anders als in Nord- und Mittelhessen gibt es in unserer Gemeinde zur Zeit noch immer viele neue Mitglieder – unser Apfelbäumchen neben dem Altar hing bis zum Apfelbaumgottesdienst wieder voller Taufäpfel.

Soweit, so gut. Dennoch blieben Fragen zu unserem eigenen Gemeindeleben offen: Brauchen wir noch mehr Gruppen? Fehlt eine Zielgruppe, die sich bei uns noch nicht wieder findet? Vielleicht



Einblick



Mitglieder des Kirchenvorstandes während einer Meditation im Garten

Männer ab 50? Selbst im Kirchenvorstand kommen immer wieder Zweifel auf, ob wir genug für den Einzelnen tun bzw. das Richtige. Sind wir noch am Puls der Zeit? Was ist mit den Armen und Hilflosen? Haben wir die sogenannte »Unterschicht« und die sozial Schwachen noch im Blick?

Zu diesem Thema trug Herr Burkhardt interessante Informationen auf der Grundlage von Trendfor-

schungsdaten vor: das typische Mitglied der evangelischen Kirche bzw. der Mensch, der sich für kirchliche Themen interessiert, ist eher wertkonservativ, bewahrend, weniger an materiellen Werten interessiert und in überwiegender Zahl der Mittelschicht unserer Gesellschaft zugehörig.

Herr Burkhardt hatte ganz klare Aussagen auf der Grundlage der genannten Daten parat: Diejeni-

gen, die nur an materiellen Werten interessiert sind, erreicht ihr nicht, auch nicht die, die gar nicht die bewahrenden Werte in einer Gesellschaft bzw. in einer Kirche hochhalten. Jedenfalls nicht mit einer weiteren Gruppe innerhalb des Gemeindelebens.

Auf die berechtigte Frage, wie wir uns als Gemeinde ausrichten sollen, gab unser Referent eine ganz einfache Antwort: Tut das in eurer Gemeinde, was Euch Spaß macht. Und tut nur das, was ihr leisten könnt. Nur dann seid ihr gut. Nur dann seid ihr authentisch. Also: nicht die fünfzehnte Spezialgruppe zu was auch immer aufmachen – es sei denn, es findet sich voller Begeisterung gerade für dieses Thema jemand.

Neben all den trockenen Zahlen und Fakten konnten wir in Bad Salzhausen – einem mittelhessischen Kurbad mit Charme früherer Zeit – aber auch den schönen Spätsommer genießen. Ausgerüstet mit zwei GPS-Geräten begaben wir uns auf eine »Geo-Caching« – Schatz-

Einblick

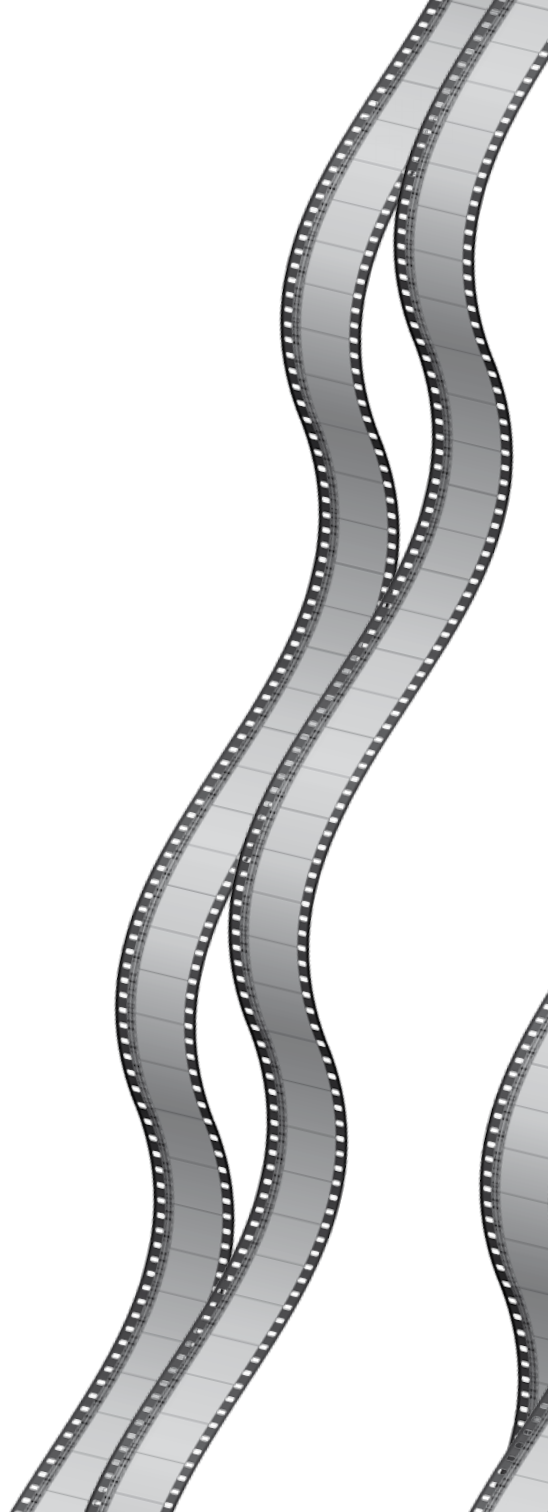
suche im Wald. Das ist so eine Art Schnitzeljagd der Neuzeit, mit Hilfe der GPS-Standortdaten unseres jeweiligen Standortes lösten wir die vorgegebenen mathematischen Formeln, die uns am Ende tatsächlich zu einem Schatz mitten im Wald führten: einer Tupperdose mit Logbuch. Da haben wir uns eingetragen. Nicht nur für unseren Pfarrer Martin Diehl, der mit dem GPS-Gerät vorneweg lief, war das eine ganz neue Spaziergangerfahrung.

Die »Wohnzimmeratmosphäre« des Katharina-Staritz-Hauses sorgte für eine ruhige, friedliche Tagungsatmosphäre. In unserem Gottesdienst am Sonntag, der wie immer an diesen Wochenenden selbst in Gruppen gestaltet wurde, predigte Gaby Melk zum Thema: Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder ... und Erben. Die Abendmahlsliturgie enthielt, wie noch vor Jahren in Egelsbach üblich, eine gemeinsame Beichte und gemeinsame Gesangsteile – das war ungewohnt für viele. Wunderbar begleitet wurden wir bei den Liedern am Klavier durch Pierre Theuerkauf.

Schön war auch der spontane Besuch unseres neuen Pfarrers Hans-Joachim Wach, der am Freitagabend zum ersten Kennenlernen vorbeischaute.

Was bleibt: Wir blicken etwas ruhiger in die Zukunft. Die Gemeinde ist dank zahlreicher Unterstützerinnen und Unterstützer gut aufgestellt. Wir führen das weiter, was wir jetzt schon gut machen ohne schlechtes Gewissen, das es nicht ausreichend wäre. Wichtig ist und bleibt die Verkündung des Wortes Gottes, der Botschaft Christi. An alle, nicht nur an eine Gruppe. Es soll Spaß machen, in unsere Gottesdienste zu kommen. Jeder soll etwas mitnehmen können und das Gefühl haben, hier in der Gemeinde gut aufgehoben zu sein. Nicht mehr und nicht weniger.

Tanja Richter



Liebe Filmfreunde,

Von Januar bis April 2011 haben wir folgende Termine für unsere Kinoabende festgelegt:

27.01.2011

17.02.2011

24.03.2011

14.04.2011

Das Kino beginnt wie immer um 20.00 Uhr im Gemeindehaus.
Die Preise für die Getränke sind unverändert.

2,00 € für alkoholische Getränke und
1,00 € für Wasser, Saft usw.

Den Filmtitel erfährt Ihr bei Brigitte Lehmann unter 0 61 03 / 4 92 42
oder im Gemeindebüro unter 0 61 03 / 4 90 76.

Eine sehr erfreuliche Nachricht gibt es noch bekanntzugeben:
Der Eintritt ist in dieser Saison frei.

Für eine Spende sind wir jedoch immer dankbar.

Für das Kinoteam

Brigitte Lehmann

Rückblick



Kerb im Parrehof

Alles lila. Die Schleifen der Kerburschen, die T-shirts ihrer Eltern, die Bedienungen und die Frauen und Männer hinter der Theke und in der Küche. Dass Kerb und Kirche zusammen gehören, habe ich am dichtesten am Kerbmontag erlebt. Mit den Kerbsängern. Aber auch

am Sonntag in der vollen Kirche wurde mir warm ums Herz. Danke allen, die geholfen haben und danke allen, die einfach nur da waren. Es war schön. – Dafür nehme ich auch gerne in Kauf, dass der Rasen in meinem Hof wohl erst im Frühjahr wieder diesen Namen verdient.

Martin Diehl, Pfarrer

Elba, die blau-grüne Insel

Wie und womit beginne ich, um die ersten Eindrücke, Gerüche und die Farbenpracht dieser Insel zu beschreiben. – Ein Dichter hätte dafür sicher eine blumige, poetische Sprache gefunden. – Bei mir wird es ein kurzer, etwas sachlicher Bericht für Sie, liebe Leser unseres Gemeindebriefes.

Einige Frauen des Bibelkreises haben sich im Mai aufgemacht, um die Insel Elba kennen zu lernen. Die Reise begann bei strömendem Regen am Flughafen Frankfurt. Von dort aus brachte uns eine Lufthansa-Maschine in nur 90 Minuten ins sonnige Florenz.

Nach der Landung in Florenz hatten wir eine zweistündige Busfahrt bis zum Hafen von Piombino vor uns. Bei unserer dortigen Ankunft wurden wir mit den Worten »avanti, avanti« zu unserem Schiff beordert, das sofort hinter uns die Ladeklappe schloss und ablegte.





Es war ein hartes Stück Arbeit bis wir mit unseren Koffern die vielen Stufen zum Bordrestaurant erklimmen hatten – sonst erledigen das unsere Männer für uns, und die hatten wir ja vorsorglich zuhause gelassen.

Bei der einstündigen Überfahrt konnten wir uns wieder erholen, bevor wir im Hafen von Portoferraio anlegten und wir unser Gepäck wieder die vielen Stufen runter schleppen mussten. Die letzte Etappe legten wir mit dem Taxi zurück. Unser Ziel war ein kleines Hotel »Dieci colori« in Procchio, einem kleinen Ort im süd-westlichen Teil der Insel.

Ornella G., ein Mitglied der Gruppe und gebürtige Mailänderin, hatte die Reise für uns organisiert und gestaltet. Dank ihrer guten Kenntnisse über die Geschichte der Insel, die Flora und Fauna und natürlich die landesübliche Küche haben wir viel über Land und Leute, jenseits der reiseführerüblichen Tipps erfahren.

Eine Wandertour durch den Nationalpark unterhalb des Monte Capanne beeindruckt uns besonders. Die Farbenpracht der mediterranen Pflanzen und die herrlichen Ausblicke über das Meer und die Insel waren einfach traumhaft schön. Pfefferminz, Ginster, Eukalyptus, Jasmin waren die Düfte, die uns auf all unseren Wanderwegen begleiteten.

Eine weitere interessante Station unseres Aufenthaltes war die Stadt Portoferraio. Hier ließ Cosimo de Medici im 16. Jahrhundert eine Festung errichten, die noch heute in einem bemerkenswerten Zustand ist.

An diesem Ort kann man ein Stück Geschichte der Insel spüren und davon abgesehen einen herrlichen Ausblick über die ganze Stadt und die Insel genießen. In Portoferraio befand sich auch der Wohnsitz Napoleons, »Villa dei Mulini«, der während seines nur neunmonatigen Exilaufenthaltes auf der Insel die Verwaltungsstrukturen in dieser Stadt nachhaltig reformierte.

Rückblick

Kultur und Sightseeing waren wichtig, aber natürlich nutzten wir auch das schöne Wetter für mehrere Abstecher zum nahegelegenen Strand, um dort das doch noch etwas erfrischende Bad im geschätzten 19°C warmen Wasser des Mittelmeeres zu genießen.

Die Tage ließen wir gemeinsam bei gutem Essen, gutem Wein und in der gewohnt harmonischen und lustigen Stimmung unserer bereits mehrfach erprobten Reisegruppe ausklingen.

Für den Bibelkreis
Brigitte Lehmann



DANKE ...

... allen Spenderinnen und Spendern von Zeit, Kraft und Ideen. So viele Menschen leisten ihren Anteil in unserer lebendigen Gemeinde. Danke an alle, die unseren Gemeindebrief gestalten, heften und auf den Weg bringen. Danke den Damen von Frauenkreis und Frauenhilfe und für den Besuchsdienst. Danke den Pfadfindern für Kothe, Feuer und Tschai.

Allen Kirchenmusikern möchte ich danken, allen Mitwirkenden beim Jona-Musical, unserem fröhlichen Kinderchor, der klasse Band, jeder Sängerin und jedem Sänger im Gottesdienst und dem Kirchenchor besonders für die wunderbare Missa Lumen am Reformationstag – ihr ward spitze! Danke an alle Kumas, KiBiWo-Teamer und -helfer, an alle TheaterspielerInnen und MusikerInnen. Danke auch an alle Beteiligten am Krippenspiel.

Nicht zu vergessen: vielen Dank für Oster- und Taufkerzen und den Blumenschmuck auf dem Altar. Sehr lebendig wird es beim Krabbelgottesdienst und beim Café-Mama – herzlichen Dank an die tollen Teams. Danke auch für die im Hintergrund geleistete Arbeit des Kirchenvorstands, der Ausschüsse und Arbeitskreise.

»Kerb im Parrehof« in diesem Jahr hatten die Helferinnen und Helfer wieder alle Hände voll zu tun und mancherorts hätte es noch weiterer Hände bedurft. Danke für den vollen Einsatz! Danke auch für die umfangreiche Unterstützung durch den Freundeskreis der Evangelischen Kirche Egelsbach. Mit den finanziellen Zuwendungen wurden die Seniorenarbeit, das Chorprojekt, Kindermusical, KiBiWo und die großen Holzkreuze, Bibeln für die Konfirmanden und vieles mehr gefördert.

Es macht Freude, ein Teil dieser Gemeinde zu sein. Dank euch dafür – ihr seid der Schatz der Kirche!

Christina Eckert
Vorsitzende des Kirchenvorstands



Die Schmelze

Der Einband sah gut aus. Dann stand da noch Thriller, und da ich prinzipiell nicht lese, was hinten auf Büchern steht, traf mich der Inhalt unvorbereitet. Ein spannendes Buch, das man nicht aus der Hand legen will, bei dem einem manchmal Gänsehaut kommt und das nicht nur wegen der geschilderten Temperaturen! Im Internet habe ich folgende Rezension gefunden, die wir hier mit der freundlichen Erlaubnis von »bild der wissenschaft« leicht gekürzt abdrucken dürfen.

Gaby Melk

Das beklemmende Weltuntergangsszenario, das der finnische Wissenschaftsautor und Umweltaktivist Risto Isomäki erzählt, entwickelt bald eine eigene Dynamik des Schreckens. Alles, was man dem Klimawandel schon immer zugebraut hat, wird in »Die Schmelze« Wirklichkeit.

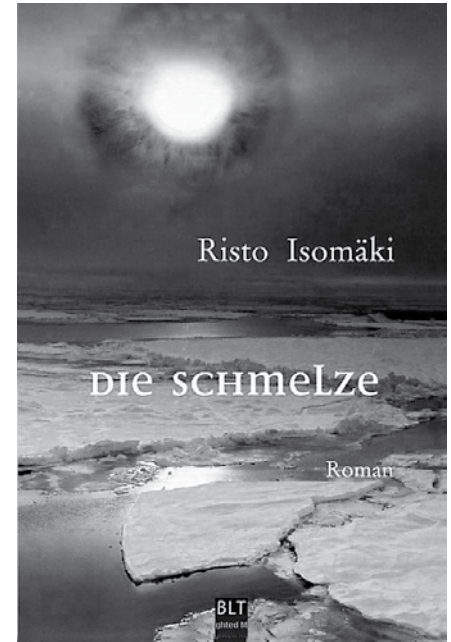
Der spannende Roman, für den Isomäki mehrere finnische Buchpreise erhielt, spielt im Jahr 2020. Vor der indischen Westküste werden 50 Meter unter Wasser die Reste riesiger Städte gefunden. Die indische Archäologin Amrita und der russische Meeresforscher Sergej spekulieren, dass sie das sagenumwobene Atlantis gefunden haben – und dass die uralte Zivilisation durch einen Mega-Tsunami ausgelöscht wurde. Die Katastrophe, finden die Forscher heraus, droht sich zu wiederholen: Das kilometerdicke Inlandeis von Grönland schmilzt beängstigend schnell und könnte instabil werden.

Auch wenn die gewaltigen, mit Schmelzwasser gefüllten Höhlen, die Isomäkis Forscher im Inlandeis finden, wohl in Wirklichkeit nicht existieren könnten: Bis auf diesen Ausrutscher ist der wissenschaftliche Hintergrund des Buches solide recherchiert. Isomäkis größte Stärke sind die lebendigen Schilderungen.

Ute Kehse

»bild der wissenschaft«, 11/2008

Buchtipp



Autor: Risto Isomäki

Verlag: Lübbe, Bergisch Gladbach 2008

Seiten: 381 S.

Preis: € 7,95

ISBN: 978-3-404-92285-7

Auf einen Blick



Gottesdienste



Pfarrer in Urlaub

Vom 8. bis 21. Januar 2011 werde ich mit meiner Frau Adele und mit Hermine, unserer jungen Bernersennenhündin, an die Nordsee fahren. Ein bisschen ausspannen, Luft holen und hoffentlich gestärkt und mit neuen Ideen zurückkehren. In dieser Zeit werde ich von unserem neuen Pfarrer Hans-Joachim Wach vertreten.

Martin Diehl

2. Advent, Sonntag, 5.12.2010
10.00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl, Prädikantin
Hannelore Anthes

3. Advent, Sonntag, 12.12.2010
10.00 Uhr Gottesdienst mit
Verabschiedung von Edith Wurm
als Gemeindesekretärin
Pfarrer Martin Diehl

4. Advent, Sonntag, 19.12.2010
10.00 Uhr Gottesdienst mit
Krippenspiel der Kinder
Pfarrer Hans-Joachim Wach,
Eva Preuß und Team

Heiligabend, 24.12.2010
15.00 Uhr Gottesdienst mit
Krippenspiel der Kinder
Pfarrer Hans-Joachim Wach,
Eva Preuß und Team

16.30 Uhr Jugendgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl,
Band, Jugendliche

18.30 Uhr Christvesper
Vikar Benjamin Krieg

23.00 Uhr Christmette
Pfarrer Martin Diehl und Chor

Weihnachten, 25.12.2010
10.00 Uhr, Gottesdienst mit
Abendmahl
Pfarrer Martin Diehl

Weihnachten, 26.12.2010
10.00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrer Hans-Joachim Wach

Silvester, 31.12.2010
18.00 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
Pfarrer Martin Diehl



Auf einen Blick

Neujahr, 1.1.2011
Gottesdienst entfällt

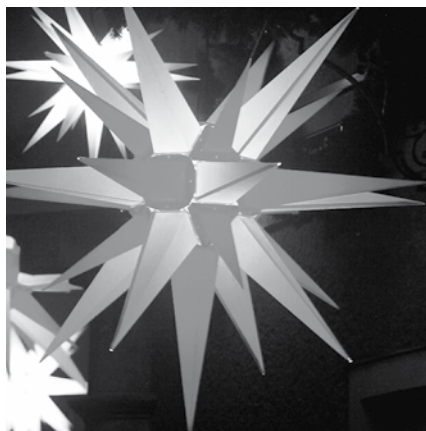
Sonntag, 2.1.2011
10.00 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 9.1.2011
10.00 Uhr Gottesdienst
Vikar Benjamin Krieg

Sonntag, 16.1.2011
10.00 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Hans-Joachim Wach

Sonntag, 23.1.2011
10.00 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Dr. Grosch

Sonntag, 30.1.2011
10.00 Uhr Gottesdienst
Vikar Benjamin Krieg



Sonntag, 6.2.2011
10.00 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 13.2.2011
10.00 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 20.2.2011
10.00 Uhr Gottesdienst
in hessischer Mundart
Pfarrer Ulrich

Sonntag, 27.2.2011
10.00 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Dreher-Volz

Sonntag, 6.3.2011
10.00 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Hans-Joachim Wach

DRK Seniorenheim

Freitag, 17. Dezember 2010
15.00 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst

Freitag, 14. Januar 2011
10.30 Uhr
Evangelischer Gottesdienst

Freitag, 18. Februar 2011
10.30 Uhr
Katholischer Gottesdienst

Seniorencafé

Für unsere Senioren-Geburtstagskinder findet das Seniorencafé immer am 1. Mittwoch eines Monats von 15.00 bis 17.00 Uhr statt.

Die nächsten Termine sind der 1. Dezember 2010, der 5. Januar und der 2. Februar 2011.

Kontakt

Wo Sie uns finden:

Pfarrer Martin Diehl

Schulstr. 51, Egelsbach
pfarrer-martin-diehl@t-online.de
Tel.: 0 61 03 / 4 97 40

Pfr. Hans-Joachim Wach

wach@konfi.de
0 61 03 / 8 02 34 12

Kirchenvorstandsvorsitzende Christina Eckert

Marie-Curie-Str. 10, Egelsbach
c@trekce.de
Tel.: 0 61 03 / 4 62 26

Gemeindepädagogin

Eva Preuß

Darmstadt-Arheilgen
preuss_eva@yahoo.de
Telefon: 0 61 03 / 4 66 04

Gemeindebüro

Sekretärin Claudia Franzen

Ernst-Ludwig-Straße 56,
63329 Egelsbach
Di. u. Mi. 9.00 bis 12.00 Uhr
Do. 15.00 bis 17.00 Uhr
Tel.: 0 61 03 / 4 90 76
Fax: 0 61 03 / 4 55 43

Küsterin Moni Untch

Ernst-Ludwig-Straße 56,
63329 Egelsbach
Tel.: 0 61 03 / 4 97 18

Redaktion Gemeindebrief

redaktiongb@mac.com

Gemeindehaus

Ernst-Ludwig-Str. 56
63329 Egelsbach

Postanschrift:

Evangelische Kirche Egelsbach
Ernst-Ludwig-Str. 56
63329 Egelsbach

e-mail / homepage:

gemeindebuero@ev-kirche-egelsbach.de
www.ev-kirche-egelsbach.de

Unsere Bankverbindung:

Konto-Nr.: 33 00 25 93
BLZ: 506 521 24
Sparkasse Langen-Seligenstadt

Spenden für die Kinder- und Jugendarbeit

Konto-Nr.: 33 11 20 04
BLZ: 506 521 24
Sparkasse Langen-Seligenstadt





In unserer Gemeinde ...

... wurden getauft:

Diego Bopp
Jacob Diedrichsen
Leonie Eckert
Amelie Keilwerth
Lana Rosenberger
Gabriel Zinn-Jareno
Helena Lindenblatt
Leo Lindenblatt
Finn Linus Erbe
Henry Thomin
Finley Knechtel

... wurden getraut:

Simone Ziegler und
Dennis Kirr

... wurden beerdigt:

Else Roßkopf, 86 Jahre
Ingo Horst, 69 Jahre
Erich Kietzer, 86 Jahre
Liesel Heinold, 88 Jahre
Elli Betz, 85 Jahre
Peter Stork, 89 Jahre
Bonnie Mae Sanders, 55 Jahre
Leonhard Kulbartz, 79 Jahre
Dr. Hermann Klaas, 71 Jahre
Horst Kolb, 78 Jahre



NEUJAHR

Ein neues Jahr. Noch leer der Kalender.
So viele Chancen. So viele Unwägbarkeiten.
Du, Gott, hältst jeden Tag in der Hand.
Du gehst mit mir durch die Zeit.
Segne mich und lass mich zum Segen werden.

TINA WILLMS

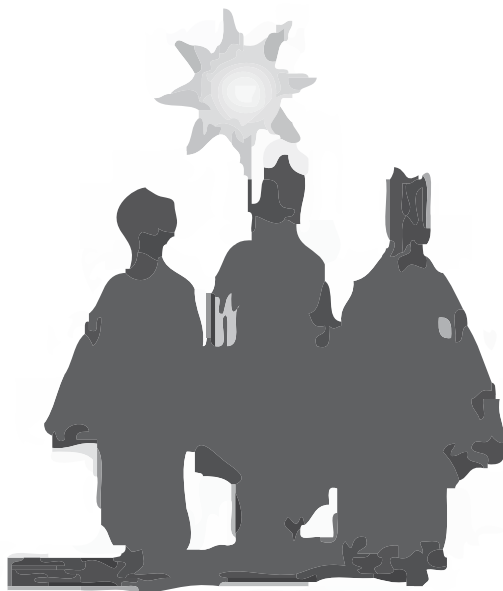


Termine aus St. Josef

Donnerstag, 3.02.2011, 20.00 Uhr,
Katholisches Gemeindezentrum Egelsbach,
Vortrag im Rahmen der Erwachsenenbildung zum Thema:
»Sexuelle Gewalt – wer sind die Täter und wie schützt man die Kinder«
Referent: Dr. Klaus Jost

Freitag, 25. bis Sonntag, 27. Februar 2011

Gemeinsames Wochenende des Kirchenvorstandes der Ev. Kirche Egelsbach und des Pfarrgemeinderates der Kath. Kirche St. Josef Egelsbach/Erzhausen.





Sternsingeraktion 2011

Zum 53. Mal werden die Sternsinger wieder durch die Straßen der beiden katholischen Gemeinden ziehen. Das Motto der Sternsingeraktion lautet:

Kinder zeigen Stärke

Wir suchen:

Mädchen und Jungen im Alter zwischen 6 und 25 Jahren, die bereit sind, mit uns GruppenleiterInnen am Freitag, den 7.01.11 und Samstag, den 8.01.11 durch die Straßen von Egelsbach und Erzhausen zu ziehen.

Unser Programm:

Vortreffen am 11.12.10 in den Gemeindezentren in Erzhausen und Egelsbach – wir wählen unsere Gewänder, üben die Lieder.

Freitag, den 7.01.11 treffen wir uns im Gemeindezentrum. Nach dem Aussendegottesdienst besuchen wir das Rathaus, die Kindergärten und die Schulbetreuung, wandern durch die Straßen und besuchen die Geschäfte, singen uns die Kehlen heiß und sammeln Geld für Kinder in Not.

Am Samstag, den 8.01.11 besuchen dann die Sternsinger am Nachmittag die Familien und Häuser.

Besuchslisten werden in den Kirchen ausgelegt.

Wer Zeit und Lust hat bei uns in Egelsbach mitzumachen, kann sich an Anika und Dieter Mey (Tel. 0 61 03 / 4 57 76, E-mail: dieter.mey@t-online.de) wenden.



Lebendiger Adventskalender

22 Adventsabende. 22 Fenster. Dazu eine kleine Andacht. Ein Lied, oder auch zwei. Zur Ruhe kommen. Neugierig sein dürfen, was den anderen so einfällt. Einen Becher Glühwein trinken und ins Gespräch kommen. Und dann hoffentlich be-seelt in den Abend gehen.

Schon seit zwei Jahren veranstaltet die katholische Gemeinde St. Josef diese wunderbare »Outdoor- Besinnung«. Dieses Jahr machen wir mit. Kommt einfach dazu. Jeden Abend um 18.00 Uhr. Jeden Abend an einem anderen Ort.

Martin Diehl, Pfarrer

Datum	Gastgeber	Ort
Mi 01.12.2010	Cresceri	In den Obergärten 5
Do 02.12.2010		
Fr 03.12.2010		
Sa 04.12.2010	Adventsnachmittag, Tanja Buhl	Gemeindezentrum St. Josef
So 05.12.2010		
Mo 06.12.2010		
Di 07.12.2010		
Mi 08.12.2010	Familie Eckert	Marie-Curie-Str. 10
Do 09.12.2010	Familie Buhl	Erich-Kästner-Str. 45
Fr 10.12.2010	Apotheke Theuerkauf	Ernst-Ludwig-Str.48
Sa 11.12.2010	Familie Mey	Schulstr. 53
So 12.12.2010		
Mo 13.12.2010	DRK-Seniorenzentrum	Lutherstr. 12-14
Di 14.12.2010	Pfadfinder	Evang. Kirche Ernst-Ludwig-Str. 56
Mi 15.12.2010	Martin Diehl	Evang. Kirche Ernst-Ludwig-Str. 56
Do 16.12.2010	Frauengruppe Bella Donna	Tennisheim, Im Geisbaum
Fr 17.12.2010	Kfd, Gesammelte Werke	Lädchen, Ernst-Ludwig-Str.
Sa 18.12.2010		
So 19.12.2010	Familie Walluf	Brandenburger Str. 12
Mo 20.12.2010		
Di 21.12.2010		
Mi 22.12.2010		



Unser Café Mama ist 10 Jahre alt!!

Herzlichen Glückwunsch dir, Café-Mama, für 10 schöne Jahre, die es dich nun schon gibt.

Du hast am 5. September 2000 mit dem Team Ute Adam, Anja Gutberlet, Christine Hicking, Regine Kober-Gerhard, Gaby Melk, Christina Pape und Nicole Rademacher einen tollen Start ins Leben gehabt.

Damals ging es noch ein bisschen anders als jetzt bei Dir zu. Klar, gab es schon damals ein superleckeres Frühstück und nette Gespräche. Auch das Konzept, einmal im Monat zusammenzukommen, hat sich bis heute bewährt. Aber man saß nicht wie heute an einer langen Tafel, sondern an kleinen Tischen um sich in Arbeitsgruppen austauschen zu können. Gemeinschaftliches Erarbeiten von Themen war dort angesagt.

Heute steht immer noch das gemütliche Beisammensein im Vordergrund, aber die Themen werden meist durch »Profis« vermittelt. Informationen rund um das Thema Kinder, Familie, Kirche, Gesundheit und vieles mehr werden an die Mütter und Väter weitergegeben. Du hast Dich immer an den Bedürfnissen Deiner Gäste orientiert, die Themen sind und waren so bunt wie die Besucher und Besucherinnen.

Hier ein paar ausgewählte Themen der vergangenen Jahre:

- Neues von der Buchmesse, Julia Nerz stellt uns die neusten Bücher vor
- Und plötzlich ist es da, mein ganz anderer Alltag mit Kind
- Sonnenschutz und Reiseapotheke für Familien
- Gott sagt JA zu Dir, Taufe und was dazu gehört
- Stressabbau im Alltag, Infos und Übungen usw.

Frauen

Auch nimmst Du Anregungen gerne auf, Themen, die vielleicht noch nicht oder schon lange nicht mehr auf dem Plan standen, setzt Du, wenn möglich, zeitnah um.

Dein Name ist vielleicht nicht mehr zeitgemäß, denn zu Dir kommen immer mehr auch Papas, aber auch Omas, Opas und sogar Tagesmütter.

Am Dienstag, den 14.09.2010 feierten wir Deinen 10. Geburtstag! Klar gab es da auch eine feine Geburtstagstorte, die uns freundlicherweise Antje Marquardt gezaubert hat. Sie ist eine der Frauen, die dich am längsten begleitete, denn sie ist schon über 8 Jahre im Café Mama Team. Vielen herzlichen Dank an dieser Stelle für diese wichtige und tolle Arbeit!

Wir feierten Deinen Ehrentag mit Sekt und Häppchen und freuten uns mit Dir. Sehr schön war, dass eine der Gründerin, die ehemalige Gemeindepädagogin Regine Kober-Gerhard als Gast und Gratulantin zu uns kam.



Sie sagte über die Anfänge des Café Mamas folgendes: »Schön, dass das Café Mama noch mal in seinem Jubiläumsjahr benannt wird – es hat am Geburtstag Spaß gemacht zu sehen, dass es nach wie vor gut angenommen wird und ein echter Treffpunkt für Eltern und ihre Babys und Kleinkinder ist.

Über mehrere Monate entwickelt wurde die Idee, das Konzept im Jahr 1999, bzw. Anfang 2000 im damaligen Liturgieausschuss. Dieser hatte just zu dieser Zeit einige junge Mütter in seinen Reihen, die die

Notwendigkeit einforderten, in Egelsbach einen Treffpunkt für Mütter mit ihren Kleinkindern zu haben – ohne Anmeldung oder Vereinsmitgliedschaft, mit gedecktem Frühstückstisch, mit einem Thema auf die Mütter bezogen, Kinder sind dabei

und haben eine Krabbelecke.

Wichtiger Punkt war, dass die Mütter im Mittelpunkt stehen sollten mit Themen, die für ihre momentane Lebenssituation wichtig sind.«

Und netterweise brachte Regine Kober-Gerhard uns als Geschenk ganz viel Informationsmaterial mit, was das Team gut gebrauchen kann, um auch weiterhin interessante und spannende Themen vorstellen zu können.

Auf weitere 10 Jahre, liebes Café-Mama !

Es gratulieren Dir alle ganz herzlich

dein Team:

Antje Marquardt,
Sandra Skollik, Eva Preuß und
Monique Theuerkauf

... und der Kirchenvorstand
gratuliert dir natürlich auch und
wünscht dir ein langes Leben!

P.S.: wer Interesse hat, das Café Mama Team zu unterstützen, melde sich bitte entweder bei Antje Marquardt (0 61 03 / 48 63 61) oder bei Eva Preuß im Gemeindebüro (0 61 03 / 4 90 76)

Café Mama

Kommt vorbei! Cafe Mama lädt auch im neuen Kirchenjahr ein.

Themen, die uns neugierig machen, die unser Leben bereichern, unseren Horizont erweitern. Damit möchten wir uns gemeinsam beschäftigen. Für die nächsten Monate haben wir wieder einiges gefunden, was uns interessiert, und Sie hoffentlich auch!

Immer am zweiten Dienstag im Monat von 9.30 bis 11.00 Uhr gemütlich mit anderen Müttern frühstücken und Zeit haben zum Kennenlernen, Reden und Lachen. Die Kinder können natürlich mitgebracht werden! Selbstverständlich sind auch Väter, Großeltern oder Tagesmütter mit ihren Kindern herzlich eingeladen. Für das Frühstücksbuffet bitten wir um einen Kostenbeitrag von 2,00 € pro Erwachsenen.

Die Themen bis zum Jahresende im Überblick:

14.12.10 Etwas Neues beginnt ...

Mit dem Advent beginnt das neue Kirchenjahr. Wir wollen uns gemeinsam Zeit nehmen, innezuhalten, zurückzuschauen und dann auch nach vorne zu sehen. Was wünschen wir uns für die Zukunft, die nächsten Wochen, das neue Jahr?

11.01.11 Lass dich überraschen!

Für den Januar warten wir noch auf die Zusage einer Kinesiologin. Sie berichtet über dieses alternativmedizinische Diagnose- und Behandlungskonzept.

8.02.11 Chile – ein Land voller Extreme

In Chile gibt es nicht nur alle Klimazonen von tropisch bis arktisch, sondern auch viele nette Menschen, interessante Tiere und leckeres Essen. Und ein bisschen Chile holen wir uns heute ins Cafe Mama.

Herzlich willkommen, nur keine Scheu! Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Das Cafe Mama- Team
Sandra Skollik, Antje Marquardt und Eva Preuß

PS: Vielleicht haben Sie ja auch Lust, beim Cafe Mama mitzuarbeiten?
Unterstützung können wir gut gebrauchen, sprechen Sie uns an!



Frauen



Frauentreff

Einmal im Monat treffen sich mittwochs Frauen ab 50 im Gemeindehaus in der Ernst-Ludwig-Straße 56 um 19.30 Uhr. Es wird gebastelt, erzählt, Ausflüge werden gemacht, es wird gespielt und gefeiert.

Die Gestaltung der Unternehmungen erfolgt gemeinsam, jeder Vorschlag ist willkommen! Wer Lust hat, dabei zu sein, ist herzlich eingeladen.

Die Planung der Aktivitäten für 2011 ist noch voll im Gange. Sobald feststeht, wahrscheinlich Anfang Dezember, was im nächsten Jahr unternommen wird, hängt die Liste im Gemeindehaus in der Ernst-Ludwig-Str. 56 aus. Interessierte können sich aber auch gerne bei mir melden.

Am 9. Dezember, um 19.00 Uhr, treffen wir uns im Gemeindehaus zur diesjährigen Weihnachtsfeier.

Hildegard Pfeiffer, 0 61 03 / 4 94 19

Frauenhilfe

Jeweils Donnerstagnachmittag um 14.30 Uhr treffen wir uns im Gemeindehaus in der Ernst-Ludwig-Str. 56.

Es wird vorgelesen, gesungen, es ist viel Zeit, sich auszutauschen und von früher zu erzählen, und am Schluss jedes Nachmittags steht das Vaterunser.

Die nächsten Treffen sind am 9. Dezember 2010, am 6. und 20. Januar, am 3. und 17. Februar sowie am 3., 17. und 31. März 2011.

Lore Lucas, 0 61 03 / 4 94 54



Zum Weltgebetstag am 4. März 2011 gestaltet von Frauen aus Chile

Wie viele Brote habt ihr?

Aus Chile in Südamerika kommt die Liturgie für den Weltgebetstag 2011 und das diesjährige Motto »Wie viele Brote habt ihr?« verbindet ChristenInnen weltweit in der Anbetung Gottes. Chile ist ein Land der klimatischen Extreme, hier findet sich alles von Wüste im Norden über Regenwald bis zur Arktis im Süden. Chile hat knapp 17 Millionen Einwohner, 40% von ihnen leben in der Hauptstadt Santiago de Chile und Umgebung.

Chile ist ein landschaftlich reiches Land, die Güter sind jedoch oft ungerecht verteilt. Und diesen Missstand wollen die Frauen aus Chile mit ihrem Weltgebetstagsmotto thematisieren. Wenn Jesus fragt »Wie viele Brot habt ihr?«, dann richtet sich diese Frage auch an uns. Denn wenn wir gerecht teilen, kön-



nen alle Menschen gut miteinander leben. – Diese Botschaft wollen sie mit uns im Gottesdienst teilen.

**Ökumenischer Gottesdienst
mit anschließendem Essen**
4. März 2010, 19.00 Uhr
Kath. Gemeindehaus
Mainstr. 15, 63329 Egelsbach

Wir freuen uns sehr, wenn Sie Lust haben, den Gottesdienst mit vorzubereiten. Wann wir uns zu einem ersten Kennenlernen des Landes treffen, stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest. Bitte beachten Sie den Aushang im Gemeindehaus.

Eva Preuß

Angebote in Egelsbach

Bodystyling

10 x 1 Std., 33,00 €

Cornelia Becker

Dienstag, 18.45 bis 19.45 Uhr und

Mittwoch, 20.00 bis 21.00 Uhr

Anmeldung: 0 61 03 / 4 54 40 oder

0 61 03 / 3 00 78 25

Nähen – Alles was Spaß macht

9 x 2,5 Std., 56,00 €

Marta Rosenberger

Dienstag, 20.00 bis 22.30 Uhr

Anmeldung: 0 61 03 / 4 26 01

Spielen und Lernen für Eltern und Kinder

10 x 1,5 Std., 36,00 €

Melanie Elendt

Montag, 9.30 bis 11.00 Uhr

Anmeldung: 0 61 03 / 4 31 16

Susanne Frief

Dienstag, 9.30 bis 11.00 Uhr

Anmeldung: 0 61 03 / 40 46 30

Jasmin Pausch

Freitag, 9.30 bis 11.00 Uhr

Anmeldung: 0 61 03 / 50 23 43

Susanne Frief

Donnerstag, 9.30 bis 11.00 Uhr

Anmeldung: 0 61 03 / 3 00 78 25

KursleiterInnen gesucht!!

Macht es Ihnen Freude, Ihr Wissen und Ihre Fähigkeiten an andere Menschen weiterzugeben?

Haben Sie noch Zeit zur Verfügung, die Sie mit anderen Menschen gestalten wollen?

Wenn Sie eine entsprechende Ausbildung haben, sind Sie bei uns richtig. Wir informieren Sie gern über die Tätigkeit als freiberufliche MitarbeiterIn.

☎ 0 61 03 / 3 00 78-25

Homepage: www.familienbildung-langen.de



Wir sammeln die Äpfel ein ...

Ja, Äpfel und Karotten und Kürbisse und vieles mehr haben wir am 2. Oktober beim Erntedanksammeln der Kinder von den Bauern geschenkt bekommen. 20 Kinder, 10 Erwachsene, 2 Pferde und 1 Pfadfinderin machten sich an einem wunderbar sonnigen Freitagnachmittag mit einem Planwagen (Kinder) und zu Fuß (Erwachsene) auf den Weg.

Wir besuchten Familie Fink, den Birkenhof und Frau Becker, wo wir herzlich willkommen geheißen wurden und teilweise sogar selbst Gemüse ernten durften. Anschließend trafen wir uns beim Forsthaus Krause Buche mit den restlichen Pfadfindern. Die hatten dort schon ihre Kothe aufgebaut und ein Feuer angezündet.

Bei Folienkartoffeln und Apfelsaftschorle erholten wir uns auf der Streuobstwiese. Zum Abschluß ging es mit dem Planwagen wieder zurück zur Kirche, wo alle Gaben im Altarraum aufgebaut wurden.

Pfarrer Martin Diehl hielt noch eine Andacht zum Erntedank, und dann gingen wir alle erschöpft, aber glücklich nach Hause.

Eva Preuß





Herzliche Einladung zum Krabbelgottesdienst!

Der Gottesdienst dauert ca. eine halbe Stunde und greift ein christliches Thema kindgerecht auf. Wir singen zusammen und erleben gemeinsam die Kirche als einen Ort, an dem wir uns gerne aufhalten.

Nach dem Gottesdienst können wir noch im Gemeindesaal zusammen sein.

Für die Kinder ist Raum zum Spielen und Basteln und für die Großen Zeit zum Unterhalten und Kennenlernen.

Für Getränke sorgen wir – für Kuchen, Kekse oder Obst sorgt ihr!

Und damit ihr den Krabbelgottesdienst in eure Familien-Jahresplanung einfließen lassen könnt, haben wir hier schon mal alle Termine für 2011:

Krabbelgottesdienst 2011

für Kinder von 2 bis 4 Jahren und ihre Familien

am Samstag, 22. Januar 2011

am Samstag, 26. März 2011

am Samstag, 24. September 2011

und am Samstag, 12. November 2011

immer um 16.00 Uhr in der evangelischen Kirche.

Wir freuen uns auf euch!

Anja Gergen, Antje Marquardt, Kuno und auch Emma





Altes Spielzeug, Kirchencafé und eine Menge Milchkännchen

Im letzten Jahr war der Krippenausstellung am 2. Adventswochenende in den Räumen des Gemeindehauses ein großer Erfolg beschieden, die zahlreichen Besucher waren begeistert von der Vielfalt der Krippen aus privatem Besitz. Nach den Krippen soll nun ein weiteres weihnachtliches Thema zum Zuge kommen: Im Jahre 2010 dreht sich alles um altes Spielzeug.

Zur Ausstellung wird nicht die Plastikware in schrillen Farben, nicht die austauschbare Massenware kommen. Im Gemeindehaus findet man Spielzeug mit Gebrauchsspuren, Spielzeug, das Geschichten erzählen kann, Spielzeug, das eine Seele hat. So manches gute Stück ist schon seit Generationen in den Familien weiter gegeben worden, und ganz besonders wertvoll sind die Dinge, die in schlechten Zeiten mit viel Liebe und Kreativität, aber für wenig Geld selbst gestaltet

wurden. Die Frauengruppe hat die vielfältigen Schätze aus Privatbesitz zusammen getragen und im großen Saal liebevoll dekoriert. Im Rahmen der Ausstellung werden kreative Basteleien, passend zur Vorweihnachtszeit, zum Verkauf angeboten. Am Samstag und Sonntag, 4. und 5. Dezember, jeweils von 15.00 bis 20.00 Uhr, ist das Gemeindehaus für das Publikum geöffnet, natürlich bei freiem Eintritt.

Zur gleichen Zeit und in den gleichen Räumen wird Gelegenheit geboten, abseits des Trubels zwischen Buden und Verkaufsständen in Ruhe und Besinnung zu verweilen. Der Freundeskreis der Kirchengemeinde hat ein Café eingerichtet und bietet neben Kaffee und Tee auch Kuchen und Gebäck an.

Verbinden lässt sich der Besuch im Gemeindehaus zudem noch mit einem Genuss für die Ohren. Am Samstag werden

Familie

Egelsbacher Chöre in der Kirche Lieder zum Advent vortragen, ebenfalls in die Kirche lädt am Sonntag das Blasorchester der SGE zu einem Konzert mit zur Jahreszeit passenden Melodien ein. Auch dort wird kein Eintritt erhoben.

Neben dem Spielzeug werden auch eine Fülle von Milchkännchen – bunt und einfarbig, groß und klein, alt und nicht so alt – in ihrer Vielfalt zu bewundern sein!

Gerhard Recktenwald
Helga Habermann





Unser Kinderchor

Jeden Donnerstag um 17.00 Uhr ist es soweit. Eine Gruppe lustiger Kinder, im Alter von zur Zeit 6 bis 9 Jahren trifft sich, um mit mir gemeinsam Lieder einzustudieren, Spaß zu haben, ein wenig zu toben und manchmal auch zu basteln.

Ab und zu treten wir dann, hoffentlich vollzählig, im Gottesdienst auf.

Das macht uns allen viel Freude, da kann man mal zeigen, was man so eingeübt hat und welche Lieder uns besonders gefallen.

Letztens sangen wir »Das Leben ist zum Leben da« ein besonders fetziges, cooles Lied, was allen Kindern sehr gut gefällt und zu den absoluten Top Lieblingsliedern gehört. Das bemerkte dann auch gleich Martin Diehl im Gottesdienst. Er sagte: »Na, dass ihr das gern singt, hat man richtig gemerkt«.

Und das ist auch unser Motto:
Wir wollen singen, was wir gerne singen!!!

Die Betonung liegt beim Spaß an der Musik. Es soll hier keinen Druck geben, keiner muß einzeln vorsingen und wir brauchen auch keine strengen Regeln.

Jeder und jede ist herzlich eingeladen uns stimmgewaltig zu unterstützen. Vorkenntnisse in Sachen Noten oder Singen ist nicht von Nöten.

Macht mit!

Jeden Donnerstag von 17.00 bis 17.45 Uhr im Gemeinderaum der evangelischen Kirche, Ernst-Ludwig-Str. 56.

Ich freue mich auf euch und die anderen Kinderchorkinder auch!

Eure
Monique Theuerkauf



Adventsmarktsingen

Fast so alt wie der Egelsbacher Adventsmarkt ist auch das Adventsmarktsingen.

Anfangs hat sich die Sängervereinigung in ihrer ganzen Größe auf einem freien Platz zwischen den Marktbuden getraut, später auch der Kirchenchor – und ist kläglich gescheitert inmitten des Trubels.

Das nächste Mal hat dann schlechtes Wetter die Chöre überzeugt: In der Kirche ist es nicht nur trockener, sondern auch stimmungsvoller und die Zuhörer haben auch mehr davon.

Seitdem hat sich eine bunte Tradition entwickelt aus einfachem Weihnachtsliedersingen bis hin zu kunstvollen, kleinen Konzerten, meist a-capella, aber auch mit Instrumenten.

Da es in den letzten Jahren immer ein Platzproblem gab in unserer kleinen, aber gemütlichen Kirche, wenn Sängervereinigung und Kir-

chenchöre auftreten wollten, haben wir uns auf einen Wechsel in der Ausrichtung geeinigt: Einmal die Sängervereinigung, das andere Mal die Kirchenchöre.

Und so singen dieses Jahr am Samstag, 4. Dezember um 19.00 Uhr der katholische und der evangelische Kirchenchor. Und als Besonderheit kommt noch eine Instrumentalgruppe der Egelsbacher Musikschule unter der Leitung von Katherina Schöllkopf dazu.

Das wird ein buntes und abwechslungsreiches Programm aus stimmungsvollen, weihnachtlichen Weisen, vertrauten Liedern und neuen Melodien und Chorsätzen geben.

Eine knappe Stunde raus aus dem trubeligen Marktgeschehen, zur Ruhe kommen und der musikalischen Verkündigung der Heilsgeschichte lauschen! Das wird das Adventsmarktsingen sein! Herzliche Einladung dazu!

Walter Haas



Kids & Co.

Auf der Suche nach dem Heiligen Gral

Wir haben vom Brot des Lebens gegessen und aus dem Kelch des Heils getrunken. Am Samstagmorgen in der Kinderbibelwoche. Abendmahl mit fast 200 Kindern und über 60 Jugendlichen. Feierlich und ehrfürchtig.

Wir haben drei wunderschöne bunte Kreuze aufgestellt. Zeichen des Glaubens und der Hoffnung.

Wir haben gesungen, dass die Kirche gewackelt hat. Und die Lieder klingen nach in den Häusern. »So ist Versöhnung ...« und »Vater Unser ...«.

Wir haben uns von begnadeten jugendlichen Schauspielern in den Bann ziehen lassen und voller Spannung verfolgt, wie sie den Heiligen Gral und das Ewige Leben suchen und schließlich tatsächlich auch finden.

Wir haben gelacht und gestaunt, wie wunderbare Puppenspielerin-

nen uns Jesusgeschichten nahe gebracht haben.

Wir haben gebetet. In der vollen Kirche. Jeden Tag zweimal war es so leise, dass ich eine Stecknadel hätte fallen hören.

Und natürlich haben wir gespielt und gebastelt, zusammen gefrühstückt und manchmal auch ganz ernst miteinander geredet.

Liebe Kinder, liebe Jugendliche, ich hoffe für Euch war es schön. Was mich angeht: Ich war am Ende der Kinderbibelwoche müde und doch glücklich. Beschenkt. Von Euch. Von den Gesichtern, vom Gesang, von der Ausgelassenheit und der Ernsthaftigkeit. Danke.

Martin Diehl, Pfarrer





Neues von den Pfadis

Wir Pfadfinder blicken wieder auf ein Jahr voller spannender Aktivitäten zurück.

Wir waren als HelferInnen auf dem Kirchentag, waren auf dem Pfingstlager bei der Burg Breuberg, hatte nach vier Jahren wieder ein Bundeslager mit ca. 5000 Pfadfindern bei Wolfsburg und haben auf der Kerb im Parrehof geholfen.

Jetzt in der Vorweihnachtszeit haben wir auch noch viel vor. Wir sind am 1. Advent mit dabei gewesen, als das Holzkreuz am Bruchsee wieder aufgebaut wurde, wir holen das Friedenslicht aus Bethlehem in Fulda oder Mainz ab. Am 4. Advent werden wir das Friedenslicht nach dem Gottesdienst vor der Kirche verteilen.

Unser Jahr endet dann mit der traditionellen Waldweihnacht. Dort feiern wir wie jedes Jahr gemeinsam. Dazu gehen wir in den Wald und halten im Fackelschein eine Andacht.

Sowohl am 1. Advent am Bruchsee als auch am 4. Advent werden wir Tschai aus-schenken. Das ist unser traditionelles Getränk, das wir an besonderen Anlässen wie z.B. der Waldweihnacht oder einem Stammesabend trinken. Es besteht aus verschiedenen Fruchtsäften, Tee und einigen Gewürzen.

Wir hoffen dabei auf eine kleine Spende von Ihnen. Denn nächstes Jahr will eine Gruppe aus unserem Stamm, die Sippe Sturmfalke, an der Landessippenfahrt teilnehmen. Diese Fahrt, welche uns nach Nordspanien führen wird, soll ca. 260,00 € pro Kopf kosten. Um die Familien finanziell zu entlasten, sammeln wir dafür Geld.



Du bist noch kein Pfadfinder, hast aber Interesse, mal bei uns vorbeizuschauen?

Dann komm doch am Donnerstag zu uns in die Gruppenstunde.

- Sippe Sturmfalke (12-14 Jahre) trifft sich um 17.00 Uhr.
- Meute Skorpion (ab 7 Jahre) trifft sich um 18.00 Uhr.

Die Gruppenstunden finden im Keller vom ev. Gemeindehaus statt.

Kontakt:
Vera Jüttner,
Rheinstraße 70, Erzhausen,
Handy: 01 51 / 22 85 13 62



Kuno und der Adventskranz mit den vielen Kerzen

Letzte Woche war ich in Langen. Ja, in echt. Mit dem Bus. Weil meine Tante Emma ihre Freundin in der Stadtkirche besuchen wollte. Da geht sie normalerweise ohne mich hin, aber wenn es bald Weihnachten wird, bin ich immer mit dabei. Wenn die zwei sich unterhalten ist es stinke langweilig, aber die Freundin – Wilma heißt sie – macht wirklich gute Plätzchen! So was kann Emma nicht. Ehrlich. Da liegen auf jedem Plätzchen gleich viele Schokostreusel! Wenigstens sieht es so aus. Und die schmecken vielleicht gut! Dazu kommt der tolle Blick vom Kirchturm. Ich kann dann bis Egelsbach gucken und noch viel weiter. Und auf den Platz vor der Kirche. Dieses Mal waren wir im Gemeindehaus dort, weil die Wohnung von Wilma angeblich nicht aufgeräumt war. Aber ich glaube, sie wollte nur mit dem Adventskranz angeben, den es dort zu sehen gab.

Bei uns hat ein Adventskranz 4 Kerzen. Und jedes Jahr geht es so aus, dass die erste Kerze nach drei Wochen fast runtergebrannt ist und die vierte Kerze eigentlich nur 2 Tage lang brennt. Und denen ihrer hat 27! Ehrlich! Das ist doch nicht normal. Emma hat dann zu Wilma gesagt, dass ist typisch Langen, immer übertreiben, und ich dachte, die wird jetzt stinksauer. Aber sie hat nur gelacht und gesagt, dass wäre keine Langener Erfindung sondern eine aus Hamburg. Da hat die Emma genickt und getan, als wüsste sie, was das heißt. Aber ich hab ganz genau gesehen, dass sie überhaupt nicht wusste, um was es ging. Und da hab ich einfach gefragt. Immerhin bin ich noch ein Kind, ich darf das!

Emmas Freundin hat aber auch nur einen Teil der Geschichte gekannt. Aber immerhin so viel, dass sie mir erzählen konnte, dass so der allererste Adventskranz ausgehen hat. Und das der Adventskranz eine Erfindung aus Hamburg ist. Und dass der Erfinder Johann Hinrich Wichern hieß. Jetzt denkt

bloß nicht, ich hätte bei Hinrich das E vergessen. Nein, der heißt wirklich so.

Als ich das dann daheim meiner Freundin Josefine erzählt habe, fand die das auch spannend. Josefine wusste noch, dass die grünen Tannen auch eine Bedeutung haben. Dass Grün die Hoffnung ist und die Farbe für das Leben und dass es nach dem Winter immer wieder Frühling, Sommer und Herbst kommen.

Der Johann Hinrich Wichern hatte ein Haus für Kinder, um die sich sonst niemand kümmerte. Das Rauhe Haus. Das gibt es übrigens heute noch. Und weil die Kinder immer wissen wollten, wann endlich Weihnachten ist, hat er ein altes Wagenrad genommen, was damals noch aus Holz war, hat Tannengrün drumrumgesteckt und Kerzen draufgestellt. Für jeden Tag bis Weihnachten eine. Jeden Tag wurde eine Kerze mehr angesteckt, so dass es immer heller wurde. Am Heiligen Abend brannten dann sämtlicher Kerzen. Da wurde es ganz hell

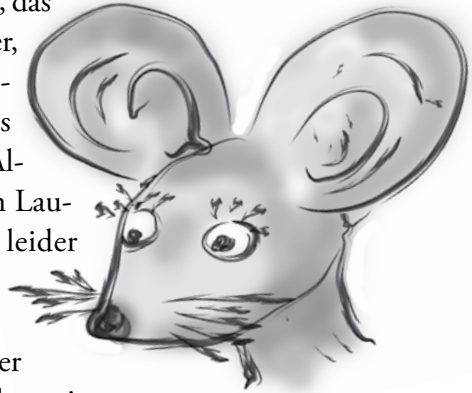


und warm, denn – da hat mich die Josefine drauf gebracht – damals hatten die ja noch kein elektrisches Licht!

Die erste Kerzen, haben wir rausgefunden, wurde am ersten Advent angezündet. Die älteren von Euch haben es vielleicht gemerkt, aber der erste Advent ist nicht unbedingt der erste Dezember. Und deshalb waren da manchmal viel mehr Kerzen drauf als 24!

Der Wichern hat in sein Tagebuch geschrieben, dass das den Kindern gutgetan hat und sie sich ganz anders auf Weihnachten gefreut haben. Ich glaube nicht, dass die armen Kinder viel geschenkt bekommen haben, aber sie haben durch den Adventskranz erlebt, dass an Weihnachten was ganz besonderes ist. Josefine sagt: Schreib, da wurde Gott Mensch! Aber das klingt mir zu kompliziert (Josefine ist auch älter als ich!) Aber recht hat sie ja. Weil Gott wollte, dass alle Menschen verstehen, dass er es gut mit ihnen meint, ist er als Mensch auf die Welt gekommen. Und da-

mit alles auch ganz richtig ist, hatte er auch eine Mama und kam als Baby. An Weihnachten. Also, das Fest gab es nicht schon vorher, das ist der Geburtstag von Jesus. Und eigentlich ist Jesus das Weihnachtsgeschenk. Alles andere kam dann erst im Laufe der Jahrhunderte. Und leider kam dann auch, dass immer mehr an die Geschenke gedacht wurde als an Jesus. Aber ihr wisst ja jetzt die Geschichte mit dem Adventskranz und dass Jesus das Geschenk ist !



Euch schöne Weihnachten! Und denkt dran, Jesus zu gratulieren! Das könnt ihr ganz leicht von daheim aus machen. Einfach mal aufs Bett setzen, die Hände falten und sagen: »Lieber Jesus, danke, dass Du gekommen bist. Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag.« Und wenn ihr denkt, ich weiß ja gar nicht, ob er mich hört, dann sagt ihm das auch. Und sagt ihm, dass ihr ihn gerne mal kennenlernen möchtet.



Euer Kuno



Nachts klopfte es an die Tür.....

... und zwar nicht nur einmal, sondern immer wieder. Jedesmal, wenn der Wirt gerade eingeschlafen war.

Wer da klopfte? Und von welchem Wirt ich da rede? Das verrate ich hier nicht. Aber wenn du es unbedingt wissen willst, dann komm an Weihnachten in die Kirche. Beim Krippenspiel werden wir diese Fragen beantworten und dir außerdem noch genau erzählen, was es denn mit Weihnachten auf sich hat. – Wir laden alle Kinder und ihre Familien herzlich ein, die Weihnachtsgeschichte aus einer ungewöhnlichen Perspektive zu betrachten und sich auf die Feiertage einzustimmen.



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Wie jedes Jahr führen wir auch diesmal das Krippenspiel am 4. Advent (19.12.2010) um 10.00 Uhr im Gottesdienst auf und an Heiligabend (24.12.2010) um 15.00 Uhr.
Kommt und bringt noch jemanden mit!

Gemeindepädagogin Eva Preuß und das Team der »Kirche mit Kindern«

David, Jona und ???

Auch 2011 wollen wir wieder ein Kindermusical aufführen. Welches wir diesmal aussuchen, wissen wir noch nicht, aber wir haben schon mal geschaut, wann es wieder soweit ist:

In der ersten Sommerferienwoche, also vom 27.06. bis zum 3.07.2011 werden wir wieder fleißig singen, proben und basteln. Alle Kinder ab der 1. Klasse sind herzlich eingeladen. Schreibt euch den Termin schon mal in den Kalender, und im nächsten Gemeindebrief findet ihr dann alle weiteren Informationen!

Wir freuen uns schon auf die Zeit mit euch!

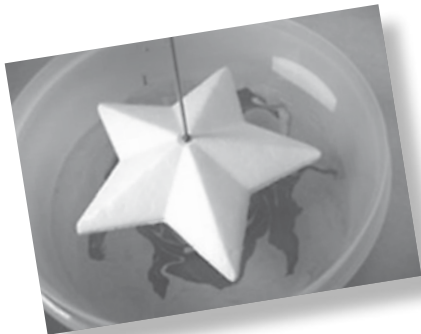


Kuno, die Kirchenmaus!

Im letzten Heft war ich auf Seite 12. Ich sah dort den Kindern aus dem Kosovo beim Auspacken ihrer Weihnachtspäckchen zu. – Wo bin ich denn dieses Mal?

Bis dann,

Euer Kuno!

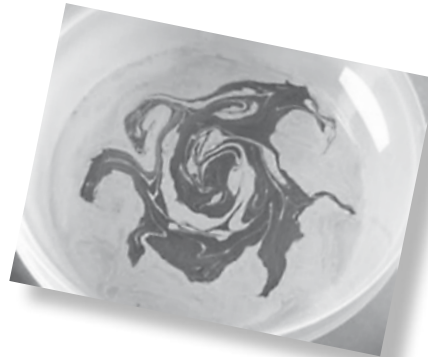


Wir basteln einen marmorierten Stern zu Weihnachten :

1. Du benötigst:
 - Einen Styroporstern
 - Marmorierfarbe
 - Eine große Schüssel
 - Wasser
 - Holzspieße



2. Zuerst wird die Schüssel zur Hälfte mit Wasser befüllt und ein paar Tropfen Marmorierfarbe hineingegeben.



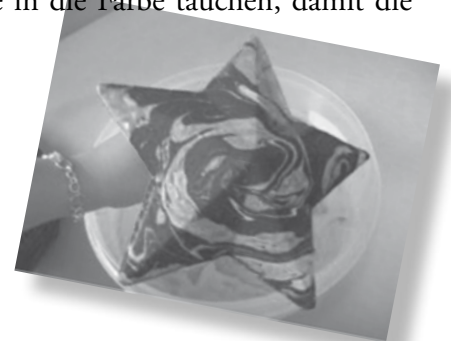
3. Mit Hilfe eines Holzspießes kannst du nun ein Muster in die Farbe bringen.

4. Den Stern dann auf den Holzspieß stecken.

5. Den Stern dann mit der Oberfläche in die Farbe tauchen, damit die Farbe aufgenommen werden kann.

6. Den Stern wieder vorsichtig herausnehmen und mit der anderen Seite das Ganze wiederholen.

Fertig !



Weihnachten in der Kirche

Heiligabend, 24.12.2010

15.00 Uhr Gottesdienst mit

Krippenspiel der Kinder

Pfarrer Hans-Joachim Wach, Eva Preuß
und Team

16.30 Uhr Jugendgottesdienst

Pfarrer Martin Diehl,

Band, Jugendliche

18.30 Uhr Christvesper

Vikar Benjamin Krieg

23.00 Uhr Christmette

Pfarrer Martin Diehl und Chor

Weihnachten, 25.12.2010

10.00 Uhr, Gottesdienst mit

Abendmahl

Pfarrer Martin Diehl

Weihnachten, 26.12.2010

10.00 Uhr Taufgottesdienst

Pfarrer Hans-Joachim Wach

